

Haus Calw.
 Ob. Marktplat.
 bis abends 9 Uhr.
 ein Wüft.
 Abends, warme
 Tageszeit, Kaffee,
 alkoholfreie Getränke.
 Rechnung.
 zur Abhaltung von
 Kaffeekränzchen,
 etc. usw.
 Schüler
 chulaufgaben.



Nr. 239. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang
 Erscheinungstage: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 75 Pfg. bei 10 Zeilen 2.50. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.
 Donnerstag, den 13. Oktober 1921.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 12.00 vierteljährlich. Bezugspreis 12.00 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Teilung Oberschlesiens beschlossen.

Neben statt Laten: Worte und Werke!

1. Das Problem.
 R. Worin es sich handelt, das ist die erste Frage. Von ihrer Beantwortung, der Einsicht in das „was“, hängt die Lösung, das „wie“ und „woburd“ ab. Leider, wir können sagen, zum Unglück, sind die Staats- und Parteimänner in Deutschland und Europa zu selten, wenn man überhaupt eine Anzahl findet, die von völkischen Vereinigungen wie wirtschaftlichen und anderen Vorurteilen gleichmäßig frei, Umfang, Wesen und Ursachen der Weltkatastrophe zu erfassen vermögen, welche seit August 1914 bis heute weber Europa, noch Asien, Afrika und Amerika zu Ruhe und Frieden kommen läßt. Denn es handelt sich nicht nur um Europa; die sog. Kulturwelt, d. h. die Länder und Völker aller Erdteile, die von der Kultur der alten Welt, Europa, und der Zivilisation der neuen, Amerika, berührt sind, bilden heute über die größten räumlichen Entfernungen hinweg — den Weltwirtschaftskörper. Die Zeit bedeutet bekanntlich nichts mehr, — oder nur insofern etwas, als sie nach angelsächsischen Weltanschauung und Lebensauffassung Geld ist; bezeichnend genug für unser Jahrhundert! Um diesen Weltwirtschaftskörper handelt es sich. Man hat Deutschland schon das Herz Europas genannt. Gut, wir Deutsche dürfen ohne Größenwahn unserer Geschichte nach bestätigen, daß es das ist. Aber ist es dann kein Wahnsinn, diesem Herzen die Blutzufuhr, Deutschland seine Lebensnotwendigkeiten abzuschneiden? Der Wahnsinn aber hat Methode und Paragraphen: es ist der „Friedens“-Vertrag von Versailles.

heißt es, sei man siegesicher, das bedeutet: Der Sieg ist Polen sicher, und in London will man sich dem Gutachten des Völkerbunds als höherer Instanz fügen. Das heißt: Die Verantwortung schiebt die Entente im großen, der Oberste Rat im kleinen — wie die ganze Frage — dem Völkerbund zu. Das war ja der Zweck der Uebung: man wollte der Verantwortung vor aller Welt feierlich enthoben sein. Lloyd George hätte also den „Gentleman“ und das „fair play“ seiner einstigen Rede vergessen. Außerdem ist er zur Zeit mit der irischen Frage und der Arbeitslosenfrage vollauf beschäftigt. Indeß: Fällt die Entscheidung des Völker- und Völkerbunds zugunsten Polens aus, so bedeutet es nicht weniger einen persönlichen Sieg Briands über Lloyd George, einen sachlichen der französischen Politik über die englische, als wenn der Spruch vom Obersten Rat selbst gefällt wäre. Hymans-Belgien, der Hauptmacher im Völkerrat, von dem besonders die unglückseligen Teilungspläne stammen sollen, steht ganz im Dienste der französischen Politik. Ein unparteiischer Schiedspruch ist das Urteil des Völker- und Völkerbunds nicht. — Der deutsche Botschafter Ethamer sei, so wird vom Stuttgarter Neuen Tagblatt berichtet, nach der Rückkehr von seiner Unterrichtsreise aus Berlin in London im Auswärtigen Amt von Lord Curzon sehr „kühl“ empfangen worden. Man sieht anscheinend in London ein Eingreifen Englands ab, will die Entscheidung des Völkerbunds abwarten und diese ohne weiteres annehmen. So habe man es mit den Alliierten seinerzeit in Paris bei Ueberweisung der Frage an den Völkerbund beschlossen. — Deutschland ist also ohne Hoffnung. Was wird das Kabinett Wirth für Folgen ziehen? Darüber ist die deutsche Presse verschiedener Meinung. Sofortiger Rücktritt — oder Weichen und Abweichen der Entscheidung in Uebereinstimmung mit dem Reichstag, das sind die zwei Möglichkeiten. Das Kabinett Wirth braucht also nicht unter allen Umständen zu gehen bzw. zu fallen; die regierungsfürzerische Pressearbeit mancher Zeitungen ist im Augenblick nichts anderes als Hochverrat. Daß das Kabinett Wirth aber nach einer ungünstigen Entscheidung nicht mehr das Kabinett der Erfüllung sein kann, ist selbstverständlich. Das Verhältnis Deutschlands zum Friedensvertrag und Londoner Ultimatum wird ein anderes als bisher sein, ebenso die Beziehungen zur Entente. Ob die derzeitigen Regierungsmänner sich dazu entschließen können, ist allerdings eine weitere Frage. — Wozu hat Frankreich vor wenigen Tagen das Wiesbadener Abkommen, den Sachlieferungsvertrag mit Deutschland abgeschlossen, wenn es ihm heute Oberschlesien nimmt? Frankreich selber sich soviel ohne Rücksicht auf die übrigen Alliierten als es konnte — in Berechnung, daß Deutschland Oberschlesien verlieren wird und erreicht, daß es bei einer etwaigen Zahlungsunfähigkeit Deutschlands Sachwerte erhält, doch nicht in dem Maße, daß seine eigene Industrie dadurch vernichtet würde. Frankreich erhält also in jedem Fall — seinen Teil. — Der Hinweis, daß in der Zukunft viel Möglichkeiten liegen, hilft uns bei einer Entscheidung zu ungunsten Deutschlands nicht darüber hinweg, daß wir auf Oberschlesien auf keinen Fall und nicht für einen Augenblick verzichten können. Die Entente kennt die Folgen. Sie wird sie — helfen tragen müssen.

wichtigsten Bestimmungen beziehen sich auf die Beibehaltung der deutschen Mark als gesetzliches Zahlungsmittel in den an Polen abzutretenden Gebieten, die Eisenbahnfrage, die Wasser- und Elektrizitätsversorgung, die Zollfreiheit für gewisse Produkte wie Kohle und Zink und den Schutz der politischen Minoritäten. Alle diese Bestimmungen gelten nur für eine Uebergangszeit, die in den einzelnen Fällen verschieden bemessen ist und höchstens 15 Jahre dauern soll.

Angebliche Grenzlinie und Teilung.

Paris, 12. Okt. Der Genfer Korrespondent des „Temps“ teilt mit: Die Grenzlinie in Oberschlesien, die der Völkerbund vorzuschlagen beabsichtigt, scheint jetzt wie folgt zu verlaufen: 1) Polen erhält die beiden südlichen Kreise Pleß (insgesamt) und Rybnik (zum größeren Teil), 2) Das Industriegebiet wird unter die beiden Länder geteilt, Deutschland erhält die westlichen Teile des Bedens: Gleiwitz und Hindenburg (Hindenburg und Beuthen-Stadt), Polen erhält die Kreise Königshütte, Beuthen-Land, Kattowitz-Stadt und Kattowitz-Land. 3) Die beiden im Osten von Oberschlesien gelegenen Kreise Tarnowitz und Lublinitz werden in ihrem östlichen Teil Polen, in ihrem westlichen Teil Deutschland zugesprochen. Deutschland erhält die anderen ober-schlesischen Kreise im Norden, Westen und im Zentrum, also Rosenberg, Kreuzburg, Oppeln, Groß-Strehlitz, Tost, Kofel Ober-Schlesien, Beuthen-Land und Ratibor. Was das für Oberschlesien vom Völkerbund in Aussicht genommene wirtschaftliche Regime betrifft, so glaubt der Genfer Korrespondent des „Pariser Temps“ zu wissen, daß die Frage große Schwierigkeiten bereitet und in den letzten Tagen den Völkerbund stark beschäftigt habe. Man dürfe soviel sagen, daß eine Kommission die Aufgabe haben werde, den Verkehr, die Wasser- und Elektrizität und die anderen ähnlichen Fragen wirtschaftlicher und technischer Art zu regeln. Die Kommission, die wahrscheinlich nur drei Personen umfassen werde, werde ihre Tätigkeit zehn Jahre ausüben. Dieser Zeitraum werde indessen abgekürzt werden können, wenn beide Parteien einig seien, oder auch verlängert, wenn die Notwendigkeit dazu sich herausstelle.

Die Tagung des Völkerbunds zu Ende.

Genf, 13. Okt. Die Tagung des Völkerbunds über die ober-schlesische Frage ging gestern abend zu Ende. Gegen 6 Uhr abends unterzeichneten die Ratsmitglieder das Schlußprotokoll. Ein besonderer Kurier reiste gestern abend nach Paris ab, um dem Präsidenten des Obersten Rats, Briand, das Gutachten des Völkerbunds zu überbringen. Am Schluß der letzten Rats Sitzung hielt Baron Ishii, Präsident der Tagung für die ober-schlesische Frage, eine Ansprache, in der er erklärte, daß er sich glücklich schätze, bei der Lösung einer der schwierigsten und verwickeltesten Fragen beteiligt zu sein. Es sei dies eine entscheidende Stunde im Leben des Völkerbunds. Ishii dankte im Namen seiner französischen, englischen und italienischen Kollegen wie auch im eigenen Namen den vier Mitgliedern des Untersuchungsausschusses, daß sie dem Rat ihre wertvolle Hilfe gewährt hätten. Das Ergebnis ihrer Arbeiten sei vom Geist der Gerechtigkeit und hohen Unparteilichkeit erfüllt. Er dankte besonders den Vertretern Englands und Italiens, die, trotzdem internationale Interessen auf dem Spiele standen, eklatante Beweise ihrer Verhältnlichkeit gegeben hätten, wodurch es gelungen sei, eine glückliche Lösung des Problems zu erzielen. Schließlich dankte Ishii noch für die Ehre, in dieser denkwürdigen nunmehr geschichtlichen Sitzung präsidieren zu dürfen, die der ober-schlesischen Frage gewidmet gewesen sei, deren soeben erfolgte Lösung nicht verfehlen werde, in hohem Maße zur Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt beizutragen.

Paris, 12. Okt. Pertinax schreibt im Echo de Paris, und der brasilianische Vertreter Da Cunha hat es dem Vertreter des Matin bestätigt, daß die Arbeit des Völkerbundsrat beendet ist. — Nach Pertinax wird mit Ausnahme von Kattowitz und Königshütte das gesamte Industriegebiet Deutschland zugesprochen. Die wirtschaftliche Einheit soll durch eine internationale Kommission aufrecht erhalten bleiben. — Da Cunha erklärt dem Vertreter des Matin: Wir sind ruhig über die Wohlbegründetheit des Rates, den wir dem Obersten Rat gegeben haben. Wir sind sicher, die beste Lösung vorgeschlagen zu haben. — Der Petit Parisien bestätigt die Meldung des Echo de Paris und erklärt, daß außer den Kreisen Pleß und Rybnik die Bezirke Königshütte und Kattowitz Polen zugesprochen werden und daß während einer Uebergangsperiode die wirtschaftliche Einheit des Landes aufrecht erhalten werden soll.

Genf, 13. Okt. Ueber die Vorarbeiten des Völkerbunds zur Lösung der ober-schlesischen Frage geben die gestern Abend gleichzeitig mit den amtlichen Mitteilungen des Völkerbundssekretariats veröffentlichten Instruktionen Aufschluß, die seinerzeit der Biererrat den Sachverständigen erteilte. Danach sollten die mit der Vorprüfung betrauten Sachverständigen, vor allem

„Anarchischer Zusammenbruch“ oder „solidarischer Wiederaufbau“, das ist die innerste Frage in äußerster Fassung. Weltkrieg, Bolschewismus und Weltrevolution sind das Ergebnis eines Jahrhunderts. Das gilt nicht nur für Deutschland oder Europa, das gilt für den ganzen Weltwirtschaftskörper.
 Vom Wiederaufbau und Zusammenbruch wird gegenwärtig viel geredet und viel geschrieben darüber: Die lehrgeliebten Nebenführer Staatsmänner Europas: Churchill, Clemenceau, (Noblemans), Lloyd Georges, Briands und Wirths sollen uns ein Fingerzeige sein, wie nahe wir dem Zusammenbruch oder wie weit vom Wiederaufbau stehen. Die ober-schlesische Frage aber sei der Prüfstein. Wir hören Reden und müssen Taten sehen. Ein paar feillich gemeinte Worte statt langer unheillicher Reden und Redensarten genügen: Worte die Werke schaffen. Von der Einsicht der Staatsmänner Europas hängt alles ab: es handelt sich nicht nur um Oberschlesien, Polen und Deutschland, Europa — nicht um das Kabinett Wirth oder Briand — es handelt sich um das Leben der Völker. Wie aber die Entscheidung über Oberschlesien ausfallen mag: Deutschland muß und wird leben!
 (Fortsetzung folgt.)

Völkerbundrat und Oberster Rat.

Die Entscheidung in Genf gefallen.

Paris, 12. Okt. Die meisten Blätter erklären heute vormittag, daß die Entscheidung in Genf gefallen ist und daß der Völkerbundsrat sie heute abend dem derzeitigen Vorsitzenden des Obersten Rats, Briand, mitteilen wird. Die Entscheidung des Völkerbunds wird morgen in Paris erwartet und jedenfalls Ende dieser Woche bekannt gegeben werden.

Die Genfer amtliche Bekanntmachung.

Genf, 13. Okt. Die amtlichen Mitteilungen des Völkerbundsrats, die gestern Abend nach Schluß der Tagung ausgearbeitet wurden, vermeiden jede Angabe über die neue Grenze, teilen aber mit, daß sie durch das Industriegebiet geht. Im übrigen gelten die Mitteilungen ausschließlich den Vereinbarungen, mit deren Hilfe die wirtschaftliche Angehörigkeit dieser neuen Grenzführung abgezwängt werden soll. Die

Die Lage gestern abend.

Ueber die Entscheidung des Bierer- bzw. Völkerbundsrats verstanden bis jetzt aus Genf nichts Neues oder gar Amtliches. Nach den vorliegenden Nachrichten — also immer noch mehr oder weniger Vermutungen — scheint die schon gestern gemeldete Teilung Oberschlesiens ausgemacht zu sein. Neu ist der Plan, (nach der Völkischen Zeitung) aus dem deutschen Industriegebiet und polnischen Kohlenbecken einen selbständigen Wirtschaftsstaat unter gemischter Verwaltung: 1 Deutschen, 1 Polen und 1 Tschechen zu bilden. Auch dies ist selbstverständlich keine Lösung der ober-schlesischen Frage. — Die deutsche Regierung soll noch in letzter Stunde durch ihre diplomatischen Vertreter bei der Entente, vor allem in London und Paris auf die inner- und außenpolitischen Folgen einer derartigen Lösung der Frage für Deutschland hingewiesen haben. — In Paris,

MEHL
MEHL
MEHL
 eisen
 m Magold
 schlägerei
 Fernspr. 101.

Derkraut
sumverein.

Nach Auerbach
 (die Darmstadt) wird in
 irtiba, Familie, Willen-
 ushalt, ein einfaches, im-
 ochen und allen Haus-
 beiten durchaus erfahrems
Fräulein gesucht.
 endadelt wird auch ein
 uves, fleißiges
Witwädchen gesucht.
 au Fabrikant Peter.

Dienstboten-Gesuche
 haben
 in unserem
 Blatte (da ja der
 größte Teil der Auf-
 lage Verbreitung
 auf d. Lande
 findet)
gewünschten Erfolg!

Lüchtiges
Mädchen
 schon gedient hat auf
 er 15. November
gesucht.
 Von wem sagt die
 stiftstelle ds. Bl. und das
 arbeitsamt.

Hier!
 In den Spalten
 der kleinen An-
 zeilen findet
 die praktische
 Hausfrau gute
 Gelegenheit
 überflüssig
 Hausgerät
 zu ver-
 kaufen!

stagsnummer
tig aufzugeben.

die wirtschaftlichen, industriellen, finanziellen und verwaltungsrechtlichen Bedürfnisse des Gebietes studieren, besonders die Transportfrage, die Wasser- und Elektrizitätsversorgung, die Verhältnisse bezüglich der Brennstoff- und Rohstoffversorgung und der Arbeitsträfte, die finanzielle Organisation der Industrie, die Konzeptionsrechte, die Zollverhältnisse und die soziale Gesetzgebung. Auch wurden sie aufgefordert, möglichst Verwaltungsschwierigkeiten zu vermeiden. Weitere Instruktionen bezogen sich auf die Dauer der Uebergangsbestimmungen. Vorbildlich für die Arbeiten der Sachverständigen sollten ähnliche Fälle politischer Abtrennung und wirtschaftlicher Anpassung bei früheren Grenzabänderungen in Europa sein. Endlich wurde den Sachverständigen freigestellt, Ermittlungen bei Sachkundigen, darunter deutschen und polnischen Bewohnern, des Abstimmungsgebietes einzuziehen.

Veröffentlichung des Gutachtens am Samstag oder Sonntag.

Genf, 12. Okt. Das Gutachten des Völkerbundsrates über die oberschlesische Frage ist nunmehr fertiggestellt und wird noch heute abend an den Obersten Rat gehen. Die privaten Meldungen über die Grenzlinien in Oberschlesien sind bisher vom Völkerbundssekretariat dementiert worden. Es bestätigt sich vielmehr, daß die gestern übermittelten Angaben des V.B. im allgemeinen zutreffen. Der Rat schließt heute seine Genfer Tagung ab, nachdem er heute Vormittag noch eine lange Vollversammlung abgehalten hat. Heute nachmittags sollen noch einige Besprechungen stattfinden und im Laufe des Abends werden die meisten Ratsmitglieder bereits Genf verlassen, falls nicht noch unvorhergesehene Verzögerungen eintreten, was nicht wahrscheinlich ist. Von einer öffentlichen Sitzung, die in Kreisen des Sekretariats gewünscht wurde, will man absehen, dagegen wird das Informationsbüro des Völkerbundes, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, heute abend eine längere Mitteilung über den Verlauf der Tagung ausgeben, die jedoch keinerlei Angaben über die Lösung selbst enthält. Der Oberste Rat, beziehungsweise die Völkerbunds-Konferenz soll morgen zur Prüfung des Gutachtens des Völkerbundsrates in Paris zusammenreten. Es sollen gleichzeitig die notwendigen Polizeimaßnahmen in Oberschlesien getroffen werden. Wenn alle diese Vorbereitungen beendet sind, wird das Gutachten des Völkerbundsrates als Beschluß des Obersten Rates veröffentlicht werden. Man rechnet damit, daß die Veröffentlichung am Samstag oder am Sonntag in den Ententehauptstädten und in Genf erfolgt.

Genf, 13. Okt. Der Beschluß des Obersten Rates über die Lösung der oberschlesischen Frage soll erst nach erfolgter Motivierung bei den Regierungen in Berlin und Warschau veröffentlicht werden. Wie man hier gestern Abend erfährt, soll die Veröffentlichung in den Ententehauptstädten vor den versammelten Presserepresentanten stattfinden. In Paris werden Tschit und Bourgeois, in London Balfour und in Rom Imperiali, in Genf der Generalsekretär Sir Eric Drummond der Presse den amtlichen Text mitteilen.

Sonderkonferenz des Obersten Rates?

London, 12. Okt. „Evening Standard“ berichtet, es sei sehr wahrscheinlich, daß eine Sonderkonferenz des Obersten Rates einberufen werde, um den vom Völkerbundsrat über die oberschlesische Frage verfaßten Bericht zu erwägen. Man glaube, daß die Konferenz des Obersten Rates innerhalb acht bis zehn Tagen in London stattfinden werde.

Paris, 12. Okt. Die Völkerbunds-Konferenz hat heute Vormittag eine Sitzung abgehalten, über die jedoch kein Bericht ausgegeben wurde.

Keine Hilfe von England!

London, 12. Okt. Wie Reuter erfährt, ist der Bericht aus Berlin durchaus unbegründet, wonach die britische Regierung die deutsche Regierung bei einer Stellungnahme gegen die Entscheidung des Völkerbundsrates in der oberschlesischen Frage unterstützen würde. Es sei in London nicht einmal bekannt, ob der Völkerbundsrat die Vorschläge der Unterausschüsse gebilligt habe. Es werde als wesentlich betrachtet, daß die deutsche und die polnische Regierung sich vorbereiten, die Entscheidungen des Obersten Rates, sobald sie veröffentlicht werden, loyal durchzuführen.

London, 12. Okt. Zu der Meldung, daß dem Foreign Office kein Bericht über die Vorschläge des Unterausschusses zugegangen sei, erfährt Reuter, daß im Foreign Office nichts von einer angeblichen Mitteilung der Bedingungen aus Genf nach London bekannt sei. Es herrsche die Meinung, daß über das oberschlesische Problem an den Völkerbundsrat berichtet worden sei und daß die alliierten Premierminister sich bereit erklärt hätten, jede Empfehlung anzunehmen, zu der der Rat sich entschließen sollte.

Der „Temps“ zum Sturz des Kabinetts Wirth.

Paris, 12. Okt. Der „Temps“ erklärt in seinem Leitartikel: Wenn der Sturz des Kabinetts Wirth absichtlich herbeigeführt werden sollte, würden die Deutschen von ihrem eigenen Standpunkt aus einen Fehler begehen und wenn Deutschland unter dem Vorwand des teilweisen Verlustes oberschlesischen Industriegebietes sich seinen Verpflichtungen entziehen wollte, würde es eine Abenteuerpolitik einleiten, deren erste Folgen es zu seinem Schaden sehr bald feststellen würde. Das deutsche Volk muß sich in seinem eigenen Interesse einer Entscheidung beugen, die mit der hohen Absicht getroffen wurde, ein Werk der Billigkeit zu vollbringen und den Frieden in Europa wie er durch den Sieg der Alliierten hergestellt worden ist, zu festigen.

Beunruhigung in London über die angebliche Entscheidung.

Paris, 12. Okt. Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet seinem Blatte, die Veröffentlichung des Berichts des Völkerbundsrates, der die Teilung Oberschlesiens vorschlagen werde, rufe in London große Unruhe hervor. Man meide den Rückwirkungen, die diese Entscheidung in Deutschland hervorgerufen werde und insbesondere einem Sturz des Kabinetts Wirth große Bedeutung bei, aber man spreche nicht von der Wirkung, die in Polen hervorgerufen werde.

Amthliche Bekanntmachungen

Die Rechnung der Oberamtspflege pro 1917 liegt vom Samstag, den 15. Oktober 1921 an 1 Woche lang, also bis zum Ablauf des 21. Oktobers auf der Oberamtskanzlei, Zimmer Nr. 5, von morgens 8–12 Uhr und nachmittags von 2–6 Uhr zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Calw, den 11. Oktober 1921. Oberamt: G. S.

Eine letzte Rundgebung der heimatreuen Oberschlesier an d. Völkerbundrat.

Breslau, 12. Okt. Die Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier richteten an den Völkerbundrat einen Fernspruch, worin sie gegen jeden Versuch, einen Teil der oberschlesischen Heimat zu Polen zu schlagen, schärfsten Protest erheben und erklären, eine solche Entscheidung würde im schärfsten Gegensatz zu den 14 Punkten Wilsons stehen. Im Vertrauen auf sie lege das deutsche Volk 1918 die Waffen nieder. Ausdrücklich aber weist Wilson Polen nur die Gebiete mit zweifellos polnischer Bevölkerung zu. Oberschlesien jedoch hat, wie heute allgemein bekannt ist, keine unbestrittene polnische Bevölkerung. Es wäre ein Bruch des Versäher Friedensdiktaus, wenn Oberschlesien nicht ganz und bald Deutschland zurückgegeben würde. Das Friedensdiktat bestimmt weiter ausdrücklich, daß wirtschaftliche und geographische Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Diese zeigen ganz einwandfrei, daß Oberschlesien eine geographische und wirtschaftliche Einheit in Verbindung mit dem übrigen Deutschland bildet und daß eine Zerstückung Oberschlesiens wirtschaftlichen Tod zur Folge hätte, eine selbst von Polen ausgesprochene Erkenntnis. Nie und nimmer werden wir uns durch politischen Schacher verkaufen lassen. Von Deutschland aber verlangen wir, daß es die Reparationspflichten nur dann erfüllt, wenn das deutsche Recht geschadet wird. — Ähnliche Fernsprüche sandten die Vereinigten Verbände an Lloyd George, Harding, Bonomi und Mitti. Lloyd George wird besonders an seinen für den Standpunkt erinnert.

Die Auffassung in Berlin.

Die gestrigen Sitzungen des Reichskabinetts.
Der Reichskanzler über die Folgen der angebl. Entscheidung.
Berlin, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichskanzler Dr. Wirth der allgemeinen Erregung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundrat in Genf, soweit sich aus unwidersprochenen Nachrichten entnehmen lasse, über das oberschlesische Gebiet in einer Weise verfügt habe, welche weder der durch die Zustimmung klar zu Tage getretenen Willens- und Umgebung der oberschlesischen Bevölkerung noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes entspräche. Träfen diese Nachrichten zu und fällt der Oberste Rat eine so geartete Entscheidung, so würden deutsche Städte mit allem, was in ihnen an Arbeitswerten und Kulturgütern von deutschem Fleiß und deutschem Geist geschaffen worden sei, vom Reich getrennt und unter Fremdherrschaft gestellt. Diese Losreißung würde nicht nur von der Mehrheit der Bevölkerung Oberschlesiens, sondern vom gesamten deutschen Volk als Vergewaltigung und bitteres Unrecht empfunden werden. Nicht friedliche Entwicklung, sondern unablässige Beunruhigung und Zwistigkeiten würden die Folgen sein. Dem deutschen Wirtschaftskörper würde eine unheilbare Wunde geschlagen werden. Zusammenfassend erklärte der Reichskanzler: Falls die Entscheidung so fällt, wie zu befürchten ist, so ist eine neue Lage geschaffen, welche die Voraussetzungen einschneidend beeinträchtigen, unter denen die gegenwärtige Regierung die Geschäfte des Reichs übernommen und geführt hat. Eine ausfällende Entscheidung wird das Kabinetts erst dann treffen können, wenn der Spruch des Obersten Rates amtlich vorliegt. Der Reichskanzler stellte dies als einmütige Auffassung des gesamten Kabinetts fest.

Berlin, 13. Okt. Ueber die gestrige Nachmittagsitzung des Reichskabinetts weiß das „Berliner Tageblatt“ noch zu berichten: Sollte es zu einem Rücktritt der Reichsregierung kommen, wird nach der einstimmigen Ansicht der Kabinettsmitglieder Dr. Wirth gegebenenfalls mit der Bildung des neuen Reichskabinetts beauftragt werden können. Eine neue Kabinettsitzung ist bisher nicht einberufen worden. Dagegen nehmen die Blätter an, daß der Reichstag auf Veranlassung der Reichsregierung für die nächste Woche einberufen werden soll, um ihm die Frage des Rücktritts des Kabinetts zu unterbreiten.

Berlin, 13. Okt. Die Blätter melden, hatte der Reichskanzler nach Schluß der heutigen Kabinettsitzung eine längere Unterredung mit den sozialistischen Parteiführern Hermann Müller, Scheidemann, Wels und dem Reichstagspräsidenten Löbe über die Frage seiner Demission. Um 1 Uhr wurde die Kabinettsberatung festgesetzt. Sie dauerte bei Schluß der Blätter noch an.

Auffassungen der Parteien und Presse.

Breslau, 12. Okt. Die Deutsche Volkspartei richtete an den Reichskanzler Dr. Wirth ein Telegramm, in dem sie versichert, daß sie jede Maßnahme des Reichskanzlers zur Erhaltung des ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland unterstützen. Ferner telegraphierte sie dem Parteivorstandenden Dr. Stresemann, daß eine Zusammenarbeit mit einer Regierung, die eine Zerstückung Oberschlesiens über sich ergehen lasse, unmöglich sei.

Berlin, 13. Okt. Das „Tageblatt“ hält es für ziemlich sicher, daß im Falle einer ungünstigen Entscheidung über Oberschlesien das Reichskabinetts zurücktreten wird, da es die Erfüllung des Wiedergutmachungsultimatums nicht übernehmen zu können glaube.

Ueber die Stellung der Parteien zu der Frage, ob das Kabinetts Wirth zurücktreten soll oder nicht, weiß die Völkische Zeitung zu berichten, daß die Demokraten der Meinung seien, das Kabinetts müsse sofort seine Demission beschließen, wenn auch vorläufig nur für den Fall, daß die offizielle Entscheidung des Völkerbundsrates wirklich so lauten sollte, wie die bisherigen

Berichte aus Genf. Dagegen sollen die Sozialdemokraten in der heutigen Besprechung mit dem Reichskanzler diesen vorübergehenden Schritten gewandt und gebeten haben, auf jeden Fall zunächst die offizielle Mitteilung des Völkerbundsrates abzuwarten, ehe endgültig Stellung genommen würde. Am Mittwoch Vormittag sollte eine interfraktionelle Sitzung in der Frage der preussischen Regierungsumbildung stattfinden.

Laut „Vorwärts“ ist die Sitzung, ohne daß man überhaupt in sachliche Verhandlungen eingetreten ist, sofort wieder vertagt worden, weil man die Umbildung der preussischen Regierung erst vornehmen will, wenn die Verhältnisse im Reich geklärt sind.

Zur Lage in Oesterreich.

Beruhigungsrede des Finanzministers.

Wien, 11. Okt. In der heutigen Sitzung des Finanzauschusses trat der neu gewählte Finanzminister Gurtler den Gerüchten entgegen, die von gewissenlosen Elementen, die er als Hyänen des Wirtschaftslebens bezeichnete, verbreitet werden und die an einer panikartigen Stimmung interessiert seien. Er gab als Ergebnis der Verhandlungen mit seinem Mitarbeiter Generalrat Rosenberg folgende Erklärung ab: „Die Regierung denkt nicht daran, Zwangsmassnahmen zu ergreifen, welche den öffentlichen Kredit und das Vertrauen in die Rechtssicherheit erschüttern könnten. Insbesondere denkt sie nicht an eine Notenanstempelung oder einen zwangsweisen Aufruf anderer Werte.“ Er glaube, daß diese Erklärung genügen werde, um eine Annäherung der Beruhigung zu schaffen, die der legitime Handel und die legitime Produktion zur Betätigung wirtschaftlich so wichtiger Geschäfte bedürften.

Die Bewegung in Tirol.

Innsbruck, 11. Okt. Die „Bölszeitung“ bespricht in einem Leitartikel die auswärtigen Sensationsmeldungen über Tirol und bemerkt dazu, daß die Masse der Bevölkerung sich darüber nur wundere, da sie außer dem Aufruf des Selbstschutzbundes in den letzten Monaten nichts Außergewöhnliches vernommen habe. Die Bewegung in Tirol, von der die auswärtigen Zeitungen zu berichten wissen, gehen nicht vom Volk aus. Dieses sei in seiner ganzen ungeheuren Mehrheit republikanisch gesinnt.

Die Großdeutschen gegen die Wiederherstellung der Habsburger Monarchie.

Wien, 12. Okt. Die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei hat für heute eine Versammlung der Vertrauensleute einberufen, die sich mit der lastlichsten Gefahr beschäftigen soll. In der Einladung zu dieser Versammlung wird betont, daß die Partei die nationalgesinnten Kreise gegen alle Versuche einer Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie, die das Grab des Anschlußgedankens wäre, zum Widerstand aufrufen würde.

Zur Vermittlungskonferenz in Venedig.

Rom, 11. Okt. Der Minister des Aeußern, della Torcia, ist gestern abend nach Venedig abgereist.

Deutschland.

Wiederersehen der deutschen Handelsflotte.

Hamburg, 11. Okt. Der ehemalige Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie, „Deutschland“, jetzt „Janja“, der für Seefahrt der 3. Klasse umgebaut wurde, hat heute eine Probefahrt gemacht und wird am 22. Oktober seine erste Reise nach Newyork antreten.

Hamburg, 11. Okt. Der ehemal. deutsche Dampfer „Schwanenfels“ ist durch die Firma E. & J. Müller von England zurückgekauft worden. Die deutsche Besatzung ist nach England unterwegs, um das Schiff nach Hamburg zur Instandsetzung zu bringen.

Streik in d. Berliner Metallindustrie?

Berlin, 11. Okt. In einer Funktionärerversammlung der Arbeiter und Angestellten in der Groß-Berliner Metallindustrie wird heute abend eine Entscheidung darüber fallen, ob bereits morgen der Streik in der Metallindustrie ausbrechen wird. Eine Abstimmung in den Betrieben hat eine große Mehrheit für den sofortigen Streik ergeben. Es ist also morgen mit dem Ausbruch des Streiks zu rechnen.

22 Matrosen verhaftet.

München, 11. Okt. In München trafen 22 Matrosen einer deutschen Dampfer unter Bedeckung ein, die an das Hamburger Seemannsgericht abgeliefert werden sollen. Die Matrosen stellten auf hoher See unter Drohungen an den Kapitän Beforderungen, weshalb dieser gezwungen wurde, in Triest zu landen, wo die Matrosen der Polizei übergeben wurden.

Private Waffenlager in Ostpreußen?

Königsberg, 11. Okt. Das Oberpräsidium teilt mit: Die „Königsberger Volkszeitung“ bringt in dem Leitartikel ihrer Nummer vom 11. Oktober 1921 Mitteilungen über die Entwaffnung Ostpreußens, wonach vonseiten privater Organisationen trotz der behördlichen Anordnungen Waffenlager in der Provinz unterhalten werden. Es ist sofort vonseiten des Oberpräsidiums Veranlassung genommen worden, eine Untersuchung auf Grund der gegebenen Anschuldigungen einzuleiten. Die Schriftleitung des genannten Blattes und die Leitung der Ostpreußens werden aufgefordert, das in dieser Hinsicht vorhandene Material dem Oberpräsidium zur Verfügung zu stellen, um auf Grund desselben die Untersuchung mit aller Unparteilichkeit unter Wahrung der berechtigten Interessen der gesamten Bevölkerung Ostpreußens führen zu können.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. Oktober 1921.
Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.
Bei immer noch unänderter Luftdruckverteilung ist am Freitag und Samstag trodenes und mildes Wetter zu erwarten.

119

Regiments-Fest d. Olga-Grenadiere!

Die Teilnehmer am Fest vom
Oberamt Calw treffen sich bei
Werner, Restaur. z. Oberamt Calw
Stuttgart, Rosenstraße 33.
Beste Getränke
kalte u. warme Speisen.

Ostertag

**Kassenschranke
Mauerschranke**

Vertreter für die Oberämter Calw u. Nagold:
Georg Köbele, Nagold.

Felle

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen,
Reh, Gaiße, Fuchs, Marder,
sowie alle anderen Felle
kauft zu den höchsten Preisen an.
Aufkauf in den Landorten gesucht
Vorprechen nur persönlich.

Erich Maischhofer, Pforzheim
Mod. Tierausstopfer, Lindenstr. 52, Fernspr. 1501

Wand-Kalender für 1922

mit Märkte-Verzeichnis

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes
das Stück zu **60 Pfennig** erhältlich.

Pfannkuch & Co.

Zur
Rirchweih
empfehlen
frisch gebrannten

**Kaffee
Kakao
Tee**

Rond. gezuckerte
Milch

Helvetia-
Marmeladen
offen und in Gläsern

gar. reinen
**Bienenhonig
Kunsthonig**

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Neberzieher
dunkel, guterhalten,
ist zu verkaufen.
Obere Marktstraße 27.

Größere
**Kraut-
Stände**
neu eichen,
preiswert zu verkaufen.
G. Unger,
Stuttgarterstraße 429.

Verkaufe 6 St. 6 Wochen
alte schöne,
**Wolfs-
Hunde.**
Eugen Kimmeler,
Schlosser, Gärtringen.

Einen eisernen
Wind-Pflug
fast wie neu verkauft billig.
Eugen Stog, Hirsaut,
Gehingen.
Ein zum zweitenmal 13
Wochen trähiges
Mutter-Schwein
verkauft.
Johannes Böttinger.

Verkaufe eine
**Ruh
samt Kalb.**
Georg Heinkel,
Leinacherstraße.

Der Kaninchenzuchtverein Calw und Umgeb.
hält am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Oktober
in der Turnhalle in Calw
eine
allgemeine Kaninchen-Ausstellung
ab, wozu Freunde und Gönner dieser Sache freundlichst eingeladen werden.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Ausschuss.
NB. Auch Nichtmitglieder können ausstellen.

Für Kinder



und als erfrischende Nach-
speise für jeden Tisch gibt
es nichts besseres als einen
mit Milch gekochten

Oetker-Pudding

Der besondere Zusatz von knochenbildenden
Salzen macht den Oetker-Pudding zu einem
hervorragenden Nahrungsmittel, und es ist ein
Vergnügen zu sehen, wie Kinder jeden Alters
sich einen Oetker-Pudding bis auf
den letzten Rest verzehren.
Beim Einkauf achte man daher stets auf
die Schutzmarke Oetkers Hühnerkopf

**Für die
Samstagsnummer
bestimmte Anzeigen**

bitten wir, um zu deren Satz die nötige
Sorgfalt aufwenden zu können,
baldigst aufzugeben.

Verkaufe am Samstag, nachm. 1/2 5 Uhr im Auf-
streich meine
2 Aecker,
der eine 1 Morgen, der andere 3/4 Morgen
groß. Zusammenkunft um 4 Uhr am Durchlaß, Stutt-
garterstraße. Christlan Stüener.

Einen erstklassigen, 20 Monate alten

Zuchtfarren

Hellschwarz, hat unter jeder Garantie zu verkaufen.
Bäcker Schöninger, Dennjücht St. Unterreichenbach.

Dr. Bußlebs
Franzbranntwein extra
stark!
mit Arnika ist d. beste Ein-
reibungsmittel zur Stärkung
der Muskeln und Sehnen.
Zu haben bei Huthsteiner
& Kistowsky Ritter-Drogerie.

Tapeten

in großer Auswahl auf Lager
Emil S. Widmaier.
Bahnhofstraße.

Speise-Salz
ist eingetroffen
Eugen Dreiß.

Hier!

In den Spalten
der kleinen An-
zeigen findet
die praktische
Hausfrau gute
Gelegenheit
überflüssig
Hausgerät
zu ver-
kaufen!

Wir freuen uns, die Geburt eines gesunden
Sohnes
anzeigen zu dürfen
Stadtschultheiß Göhner und Frau.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Okt.
1921, stattfindenden
Hochzeits-Feier
in die Brauerei Dreiß in Calw freundl. einzuladen.
Samuel Weiß, Neuweiler.
Frieda Schiele, Calw.
Kirchgang 1 Uhr in Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, den 15. Okt.
1921, im Gasthaus zum „Anker“ in Rentheim
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Gotthilf Böttinger, Schlosser, Holzbronn.
Marie Harsh, Rentheim.
Kirchgang 1 Uhr in Rentheim.

Neuhengstett.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Samstag, 15. Oktober
1921 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst
einzuladen.
Otto Salmon-Groß,
Sohn des Ludwig Salmon-Groß hier.
Emilie Sourdan,
Tochter des Ludwig Sourdan, Küfermeisters hier.
Kirchgang 1 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung ent-
gegennehmen zu wollen.

Möbel-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den
17. Okt. morgens 9 Uhr in der Bahnhofstraße Nr. 11:
**1 vollständiges, gutes Bett, 3 Kleider-
Kästen, 1 Kommode, 1 Küchenschrank,
1 Tisch, 1 Liegestuhl, 1 Regulator,
etwas Kleider, sowie allgem. Hausrat.**
Liehaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug verkaufe ich am Samstag, den
15. Oktober, von vormittags 9 Uhr an und fortgesetzt
gegen Barzahlung in der Bahnhofstraße 400:
**2 Bettladen mit Roste und Matragen,
1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 1 Küchens-
busset, 1 Kleider- und Weißzeugschrank,
1 Esstisch u. 1 Nipptisch, 1 Bücherständer,
1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 2 Nach-
tische, 1 bereits neue Nähmaschine (System
Rayser), 1 Regulator, Gitarre und
Mandoline, Spiegel u. Bilder, Küchens-
geschirre, 1 Weckapparat mit Gläser,
1 Schließkorb, 3 elektrische Lampen,
Galerien, 1 Zinkwanne, Kleidungsstücke,
1 Partie gepaltes tannenes Holz,
sowie Sonstiges.**
Liehaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Bemerkung wird noch, daß alles bereits neu ist.

Nr. 240.

Vor

Bälkerb...

des Bierca...
London, 13.
mittag von Ba...
der Bälkerbund...
Oberstlesien an...
geteilt werden...
eine besondere...
wird, aber über...
geschlagenen Te...
werden. Di...
der Bälkerbund...
scheine, indem...
Abstimmung tei...
troffen wurden,
kommenden Ge...
alliierten Regie...
gewartet werde...
Mächte sich ne...
Dies schließt du...
alle Allierte B...
scheidung bekan...
und Polen sie...
Kat wird sich n...
einen oder de...
seiner Haltung

Die
Genf, 13. D...
teriets, die gest...
liche Kundgebun...
darstellen, bestä...
alle Angaben i...
veröffentlichten...
schlechten Verk...
über die Grenz...
über die wirtsch...
könnte es sich b...
um die Bestimm...
sich bekanntlich...
tannien Melbu...
über die Wasser...
Larnowij, die...
Dre Chorzow,
und die Einzel...
weisen von neu...
pflichten Teil de...
Hymansu...

Paris, 13. D...
maus, hat dem...
eine Unterredun...
über das Verhal...
die Berichterstat...
erklärte, daß vor...
sei. Weiter erkl...
Genf mit ruhigen...
Aufgabe getreu...
dens gebiet hat...
In einer Un...
Leon Bourgeois...
gesprochen. Nad...
Wieder-Ausschusse...
und weber durc...
sine individuelle...
Hoffnung aus, t...
bemühen werde...
der Bälkerbunds...
sob hervor, daß...
daß dieser fortleb...

Bria
Mitt...
Paris, 13. D...
Beland als B...
durch einen Son...
pflichtig der Teil...
berpräsident Br...